Sonnabend, 27. März 1926 · 74. Jahrgang Nr. 147

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 5 Pfennig

Chefredakteur: Otto Ruschke, Berlin-Steglitz

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin

Einheitsbrot	0,50	Reichsindex	138,8
Milch	0,29	Strassenbahn	0,15
Briketts frei Haus	1,63	Hochb.Tlstr II.0,20,III 0,15	
Gaskoks	2,22	ganze Str. II. 0,30, III. 0,20	
Stromo Grundgeb.	0,16	Stadtbahn II.0,25,III.0,15	
Gas 0,18. Wasser	0,17	Omnib. Teil 0,15, g. Str. 0,20	

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

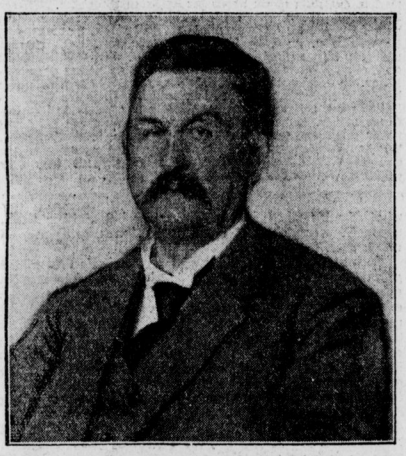
Zufuhr in Fleisch normal — **Preise wie bisher**

Rindfleisch 0,85—1,10, ohne Kn. 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,10—2,60, Hammelfleisch 1,00—1,30, Gefrierfleisch 0,65—0,90, Schweinefleisch 1,00—1,50, Rückenfett 0,90 bis 1,10, Schweinelicken 0,90 bis 1,00, Rindertalg ausgel. 0,60 bis 0,70 d. Pfd., Salzheringe 0,05 bis 0,10 d. St., Butter 1,70—2,20, Margarine 0,65—1,00, Zwiebeln 0,15—0,20 d. Pfd., Eier 0,10—0,18 d. St.

Tel 0,15, ausw. n. Zon. u. Zeit		telegr. d Wort Berlin 0,06			
Rohrpostk 0,36, brief 0,40		Dtschl., Belg., Dän., Danz., Lit.,			
Postk 0,03, F. u. Oest. 0,06		Ndrl., Schweiz 0,10, Frankr. 0,14			
Ausl. 0,15, Tschech. u. Ung 0,10		Dtschöster., Norw., Tschech. 17			
Brief 0,05, Fern- u. Oest 0,10		Ital 19, Ungarn 21, Grossbrit. 27			
Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung 0,20		Russl 35-41. Ver Staat. 125-200			

Rameks Freundschaftsbesuch in Berlin

Der österreichische Bundeskanzler traf heute in Berlin ein
1 Staatssekretär Schubert, 2 Kanzler Ramek, 3 der österreichische Gesandte Frank und 4 Minister Stresemann am Anhalter Bahnhof — Sennecke



Konstantin Fehrenbach †
Der langjährige Führer des Zentrums — Atlantic

Urnenfunde in der Mark Brandenburg
Die Urnen werden bandagiert — Photothek

Gelber Besuch bei Coolidge — ABC
Eine Abordnung chinesischer Methodisten besucht alljährlich den amerikanischen Präsidenten in Washington

Blindekuh-Zeichnen — Keystone
In englischen Schulen müssen die Kinder nach kurzer Betrachtung des Gegenstandes ihn bei verbundenen Augen zeichnen

Die Ankunft der Oesterreicher

Frühstück beim Reichspräsidenten

Berlin, 27. März. (W. T. B.)

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Ramek ist heute vormittag 9 Uhr 3 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Zuge auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich der Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Peter, Sektionschef Dr. Schüller, der Gesandte Dr. Junkar, der Sektionschef Dr. Horicky und der Konsul Bischof. Zu ihrem Empfange waren erschienen der Reichsaußenminister Dr. Stresemann mit dem Staatssekretär v. Schubert, in Vertretung des Reichskanzlers der Staatssekretär Kempner, der Ministerialdirektor Köpke, ferner der österreichische Gesandte Dr. Frank mit dem Geheimrat Meindl, dem Legationsrat Pacher und anderen Herren und der tschechoslowakische Gesandte Dr. Krofta.

Zunächst fuhr der Bundeskanzler gemeinsam mit dem Gesandten Frank zum Reichskanzler Dr. Luther, um ihn in der Reichskanzlei den Besuch abzustatten. Vormittags wurde dieser Besuch von Dr. Luther und Dr. Stresemann auf der österreichischen Gesandtschaft erwidert. Heute mittag wurde Dr. Ramek vom Reichspräsidenten empfangen, der anschließend ihm zu Ehren ein Frühstück gab. Nachmittags sind politische Besprechungen vorgesehen. Abends findet in der Staatsoper eine Galavorstellung des „Fidelio" statt, an die sich ein parlamentarischer Bierabend in der österreichischen Gesandtschaft anschließt.

Wien, 27. März. (W. T. B.)

Das „Neue Wiener Tagblatt" betont die innere kulturelle Zusammengehörigkeit der beiden Staaten und sagt, daß die jetzige Zusammenkunft in Berlin das Zeichen einer innigen Freundschaft der beiden Staaten ist. Deutschland und Oesterreich sind Schicksalsgenossen auf wirtschaftlichem Gebiet in den letzten zwei Jahren gewesen, und in dieser Gleichartigkeit der Richtlinien liegt die Notwendigkeit, bei allen in Betracht kommenden Neuordnungen gleichen Schritt einzuhalten. Die persönliche Aussprache ist notwendig, denn hier wird Realpolitik und Stammesgefühl in gleichem Maße zur Geltung kommen. **Dr. Ramek ist bei seiner Reise der Dolmetsch der politischen und nationalen Gesinnung aller Oesterreicher,** und sein Besuch in Berlin verstärkt die Hoffnungen, die man hier und in Deutschland auf die Auswirkungen der innigen Freundschaft beider Staaten setzt.

*

Das deutsche Volk begrüßt den Bundeskanzler Dr. Ramek als Repräsentanten des österreichischen Schwesterstaates und erblickt in seinem Besuch, trotz der vielleicht etwas zu ängstlichen an die Adresse des Auslandes gerichteten Beteuerungen, es handle sich um einen reinen Höflichkeitsakt, eine Kundgebung für die Zusammengehörigkeit aller Deutschen diesseits und jenseits der hölzernen Grenzpfähle.

Wechsel im römischen Außenministerium

Bordonaro wird Generalsekretär

Rom, 26. März. (W. T. B.)

Nach einer Meldung der „Tribuna" hat Mussolini nach langem Drängen das Rücktrittsgesuch des Generalsekretärs im italienischen Auswärtigen Amt, Senators Contarini, angenommen. Contarini, der bereits unter Sonnino das Amt des Generalsekretärs des Aeußern übernahm und seither ununterbrochen führte, ist „erholungsbedürftig". An seine Stelle tritt der gegenwärtige italienische Gesandte in Wien, Bordonaro.

Schnelldienst

Nach einer Meldung aus Rabat hat Abd-el-Krim einen Kriegsrat abgehalten, in dessen Verlauf die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten beschlossen wurde.

Der bayerische Kultusminister Dr. Matt erlitt infolge Ueberanstrengung im Landtag einen Ohnmachtsanfall, von dem er sich bald wieder erholte.

Von dem rumänischen Minister des Aeußern, Duca, und dem polnischen Gesandten Wielowieitky wurde heute ein Bündnisvertrag zwischen Rumänien und Polen unterzeichnet.

Der Streik der rumänischen Rechtsanwälte ist beendet.

Der polnische Sejm bewilligte das Rekrutenkontingent für das laufende Jahr in Höhe von 190 000 Mann. Der sozialdemokratische Antrag, das Kontingent um 10 000 Mann zu kürzen, wurde abgelehnt.

Die Agenzia Stefani teilt mit, daß die im Auslande verbreiteten Gerüchte, wonach in Italien eine schwere Grippeepidemie mit zahlreichen Todesopfern herrsche, in keiner Weise der Wahrheit entsprechen.

Der Schweizer Bundesrat beschloß, die Einladung zur Teilnahme an der Studienkommission für die Reorganisierung des Völkerbundsrates anzunehmen.

Der Rektor der Universität Bukarest (Rumänien) gibt bekannt, daß die Urheber des letzten Studentenstreiks, die Studenten Danielsen und Dragos, von sämtlichen Universitäten des Landes ausgeschlossen werden.

Die Berufung **Bordonaros**, der auch ein guter Kenner der **deutschen Verhältnisse** ist, erlaubt vielleicht die Hoffnung auf eine **Besserung** der deutsch-italienischen Beziehungen.

Ein Getreidemonopol?

Privatmonopol mit öffentlichen Mitteln — Die heutige Reichstagssitzung

Bei Eröffnung der heutigen Reichstagssitzung richtete Präsident **Löbe** bei der Eröffnung der Sitzung **an die Abgeordneten die Mahnung, nicht vorzeitig den Reichstag zu verlassen. Er habe verdächtig viele Abgeordnete mit Reisetaschen gesehen.** (Heiterkeit.)

Die dritte Lesung des Etats wird fortgesetzt beim Haushalt des Reichsernährungsministeriums. Damit wird der Antrag der Regierungsparteien verbunden, der aus den Mitteln der Reichsgetreidestelle an ein unter Mitaufsicht der Reichsregierung stehendes berufsständisches Organ einen Kredit von 30 Millionen gewähren will, um durch geeignete Maßnahmen den Schwankungen des inländischen Roggenpreises entgegenzuwirken. Ein Einvernehmen mit den berufsständischen Organisationen des Handels, der Mühlen und der Konsumenten soll angestrebt, der Kredit bis zum 1. April 1929 zurückgezahlt werden.

Abg. Frau **Sender** (Soz.) wendet sich gegen den Antrag, der ein Privatmonopol schaffen und die Kosten dafür aus öffentlichen Mitteln aufbringen wolle.

Abg. **Blum** (Zentr.) tritt für die Vorlage ein. Die neue Einrichtung werde größere Stabilität in die Landwirtschaft bringen und damit zu ihrer Gesundung beitragen.

Reichsernährungsminister **Dr. Haslinde** bittet um schnelle Verabschiedung der Vorlage.

Der Haushalt wird bewilligt.

Die namentliche Abstimmung über die Getreidemonopolvorlage der Regierungsparteien wird bis 4 Uhr nachmittags ausgesetzt.

*

Wann die **Abstimmungen über das Steuerkompromiß** stattfinden, kann noch nicht gesagt werden, da zweifellos eine sehr ausgiebige Debatte über dieses Steuerproblem noch stattfinden wird. Voraussichtlich wird man die Redezeit auf eine Stunde für jede Fraktion festsetzen, um — im Gegensatz zu den Methoden der Luther-Parteien im vorigen Sommer — den Oppositionsparteien Gelegenheit zu geben, ihrer abweichenden Meinung genügend Ausdruck geben zu können. Man nimmt gegenwärtig an, daß die Entscheidung über das Steuerkompromiß in den ersten Abendstunden fallen wird. Das Steuerkompromiß wird unter allen Umständen eine Mehrheit erhalten. In parlamentarischen Kreisen hofft man, daß auch die Opposition bei der in Aussicht genommenen dritten Beratung keinerlei Schwierigkeiten machen wird, jedoch sind Ueberraschungen nicht ganz ausgeschlossen.

*

Wie wir hören, soll die **Schaumweinsteuer** vom 1. April ab vollständig wegfallen. Erst am 1. Juli soll die Sektbanderolensteuer von einer Mark bzw. von zwanzig Pfennig für Fruchtsekt wieder eingeführt werden. Dann müssen aber die vorhandenen Sektbestände nachversteuert werden. Ob die Nachversteuerung auch auf die in Privathänden befindlichen Schaumweine ausgedehnt wird, ist vorläufig noch nicht entschieden.

Neubau des Völkerbundhauses

Grundstücksankäufe in Genf

Genf, 27. März.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat entsprechend dem Beschlusse der Versammlung vom 13. dieses Monats im Namen des Bundes ein in der Nähe des Völkerbundspalais gelegenes Grundstück für 1 130 000 Schweizer Franken angekauft. Grundsätzlich ist auch der Ankauf zweier weiterer benachbarter Grundstücke bereits beschlossen. Auf dem Gesamtgelände soll das neue Versammlungsgebäude und der Neubau für das Sekretariat errichtet werden. Dieser Grundstückskauf zeigt, daß man nicht daran denkt, den Sitz des Völkerbundes von Genf wegzuverlegen.

Der Reichsausschuß für Fürstenenteignung veranstaltet am Montag, den 29. März, abends 7½ Uhr, in Berlin sechs Kundgebungen mit dem Thema: „Der Sieg des Volksbegehrens — Was nun?" Versammlungslokale sind: Großer Saal des Herrenhauses, Leipziger Straße — Stadthalle, Klosterstraße — Pharussäle, Müllerstraße — Saalbau Friedrichshain — Aula der Hohenzollernschule, Schöneberg, Belziger Straße — Kindlbrauerei, Neukölln.

Osterferien im Landtag

Vertagung bis 20. April

Wenn gestern **die preußische Regierung** mit der Hauszinssteuer in der **Minderheit blieb, so war** daran zweifellos das vorzeitige Ferienbedürfnis einer Anzahl von Abgeordneten des Zentrums und der Sozialdemokratie schuld. Die „Germania", das hiesige Zentrumsorgan, gibt das ehrlich zu. Der „Vorwärts" spricht nur „von der vorzeitigen Abreise einiger Abgeordneten", ohne jedoch zu sagen, welcher Partei die Reiselustigen, die ihr Kabinett im Stiche ließen, angehören. Es geht nicht an, die ganze Verantwortung der Opposition aufzuhalsen. Nachdem die Deutsche Volkspartei vorgestern für das kommunistische Mißtrauensvotum gestimmt hatte, obwohl sie sich damit selbst eine Backpfeife gab, konnte man sich von ihr bei der gestrigen Abstimmung keiner besseren Haltung versehen, wie ja überhaupt auf die volksparteilichen Drehscheibenmänner nie ein Verlaß war. Und die Kommunisten — ja, darf man wirklich erwarten, daß sie für die schwänzenden Diätenbezieher der Regierungsparteien einspringen? Der Schaden, der durch die Ablehnung der Hauszinssteuer entstanden ist, ist glücklicherweise nicht irreparabel. Die Regierungsparteien und insbesondere die Fraktionen, welche die Abstimmung auf die leichte Schulter nahmen, mögen aber aus dem immerhin recht peinlichen Vorfall ersehen, daß man in diesem Landtag immer auf der Hut sein muß. Das, was gestern passierte, darf sich nicht noch einmal wiederholen.

Im übrigen begreift auch die Presse der Rechten, daß sie zum Siegesjubel keinen Anlaß hat. Sie verzeichnet das Ergebnis der Abstimmung mit recht gedämpfter Freude, woraus zu schließen ist, daß es ihr selbst unerwartet und im Grunde auch ungelegen kam.

Heute arbeitete die Parlamentsmaschine des Landtags so weiter, als ob gestern nichts geschehen wäre, nachdem ein kommunistischer Vorstoß, der die Landtagsauflösung bezweckte, gescheitert war. Es kam nur zur programmäßigen Ferienvertagung über Ostern.

*

In der heutigen Sitzung des **preußischen Landtags** wiederholte vor Eintritt in die Tagesordnung Abg. **Pieck** (Komm.), mit Heiterkeit vom Hause empfangen, seinen Antrag, die Auflösung des Landtags vorzunehmen und die Neuwahl auf den 8. Mai 1926 festzusetzen. Für die Dringlichkeit dieses Antrages sprächen die von der Regierung beabsichtigten Täuschungsmanöver, die sie durch den amtlichen preußischen „Täuschungsdienst" der Oeffentlichkeit mitgeteilt habe. (Ordnungsruf.)

Das kommunistische Verlangen scheitert an dem Widerspruch der Sozialdemokraten. (Unruhe links.)

Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein, auf der zunächst nur unbedeutende kleine Vorlagen stehen.

In allen Lesungen wird ein Initiativgesetz zur Aenderung des Gewerbe- und Handelslehrerdiensteinkommensgesetzes erledigt. Das Gesetz regelt die Deckung der Schulunterhaltungskosten durch die Gemeinden. Annahme findet ein Zentrumsantrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes, durch den die Aufbringung der Kosten für gewerbliche und kaufmännische Berufsschulen in der Weise geregelt wird, daß der Staat mindestens 50 Prozent der Kosten übernimmt und der Rest der Lasten zwischen Gemeinden und Arbeitgebern im Sinne des § 16 des Gewerbe- und Handelslehrerdiensteinkommensgesetzes verteilt wird. Ohne Aussprache wird dem Antrag des Hauptausschusses zugestimmt, wonach das Staatsministerium der preußischen Zentralgenossenschaftskasse gegenüber für die Zeit bis zum 1. April 1927 die Ausfallbürgschaft bis zu 15 Millionen Mark übernehmen soll für den Fall der Nichteinziehbarkeit von Krediten, die die Kasse den Verbandskassen zur Beschaffung von Düngemitteln bis zum 1. Juni 1926 gegeben hat. Das Staatsministerium soll auch gemeinsam mit der Reichsregierung die Stickstoffpreisbildung nachprüfen.

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung: 20. April, 1 Uhr. Tagesordnung: Gesetz zur Einbringung staatlichen Bergwerksbesitzes in die Preußag, Verwaltungs-, Rechtsanwaltsordnung, Fortsetzung des Wohlfahrtshaushalts.

Adam im Wiener Paradies?

Kandidatur Stegerwald für den Gesandtenposten

Wien, 27. März.

Die Wiener deutsche Gesandtschaft hat die Nachricht erhalten, daß der Gesandte Dr. Peiffer, der schon seit längerer Zeit herzleidend war und jetzt, wie gemeldet, in Locarno schwer erkrankt ist, von seinem Urlaub noch nicht am 6. April, wie in Aussicht genommen war, zurückkommen wird. Die „Arbeiter-Zeitung" erfährt dazu aus **Berlin**, daß man in der Zentrumspartei für den Fall, daß Dr. Pfeiffer nicht auf seinen Posten zurückkehren sollte, als seinen Nachfolger Herrn Adam Stegerwald vorschlagen will. Die „Arbeiter-Zeitung" meint, das geschehe, **weil** man den unbeliebten Stegerwald aus der deutschen Politik ausschalten möchte.

Kommt die Bodenreform?

Der Entwurf des Bodenreformgesetzes

Berlin, 27. März. (W. T. B.)

Mit Rücksicht auf den Beschluß des Wohnungsausschusses des Reichstags fand im Reichsarbeitsministerium eine Sitzung des Ständigen Beirates für Heimstättenwesen unter Vorsitz von Dr. Damaschke statt. Der bereits vor mehreren Jahren aufgestellte Entwurf eines Bodenreformgesetzes wurde einer Durchprüfung unterzogen und in mehreren Punkten den geänderten Verhältnissen angepaßt und erweitert. In einer Entschließung wurde gefordert, daß die nach dem Reichsbewertungsgesetz festgesetzten Grundstückswerte veröffentlicht werden.

„Abgeführte" Polizei

Leipzig, 27. März.

Beim Besuch des Reichspräsidenten zur Leipziger Messe war eine Massenerkrankung von Polizeibeamten erfolgt. Der sächsische Innenminister teilte im Landtag mit, die Untersuchung habe ergeben, daß **dem Mittagessen in der Kaserne ein Abführmittel zugesetzt** worden war. Nunmehr ist festgestellt, daß im ganzen durch den Genuß des Mittagessens **354 Polizeibeamte erkrankt** waren, und zwar 90 Leipziger und 264 auswärtige; einige davon waren mehrere Tage bettlägerig. Das Küchenpersonal ist nach diesem Vorfall sofort abgelöst worden.

Die wissenschaftliche Untersuchung der Angelegenheit hat nun folgendes ergeben: Nachdem dem Institut für gerichtliche Medizin der Universität Leipzig am 3. März eine Probe von dem verhängnisvollen Mittagessen übergeben worden war, hat der Direktor des Instituts sofort Tierversuche vorgenommen. Drei weiße Mäuse wurden mit dem übersandten Material gefüttert. Die eine Maus war bereits am Morgen des nächsten Tages verendet, die beiden anderen sind von Beginn des Versuches an nicht mehr munter gewesen, waren am 6. März schwer krank und sind im Laufe der Nacht vom 6. zum 7. d. M. verendet. Der Bericht stellt ferner zweifelsfrei fest, daß die Krankheitserscheinungen der Polizeibeamten und der Ausgang der Tierversuche klar erkennen lassen, daß den beiden Kesseln, in denen die Mahlzeiten gekocht worden waren, ein Abführmittel zugesetzt worden ist. Dieses Mittel sei nicht Phenolphtalein gewesen, auch Rizinusöl oder Crotonöl komme nicht in Frage. Die chemischen und mikroskopischen Befunde lassen vielmehr erkennen, daß dem Essen ein pflanzliches Abführmittel in Gestalt eines feinen Pulvers zugefügt worden ist, und daß es sich dabei wahrscheinlich um Jalapenpulver (Tubera jalapae pul.) gehandelt hat.

Kostspieliger Partikularismus

München, 27. März.

Der Antrag der bayerischen Koalitionsparteien für Verringerung der Staatsausgaben ist heute im Haushaltausschuß angenommen worden. Nach ihm wird die Staatsregierung beauftragt, beim Wiederzusammentritt des Landtags einen Gesetzentwurf vorzulegen, der gewisse Bestimmungen enthält. Ein Teil der Lasten soll vom Staat auf die Gemeinden abgewälzt werden, außerdem ist ein Abbau der Behörden vorgesehen. Bei den Beratungen sprach sich der Ministerpräsident auffallend ernst über die finanzielle Lage Bayerns aus. Er erklräte u. a.: „Ich habe die Ueberzeugung, daß, wenn es uns jetzt nicht gelingt, eine Grundlage für den Staatshaushalt zu schaffen, daß wir dann auf dem besten Wege sind, der zur Liquidation des Staates führt. Das ist zwar ein hartes Wort, muß aber deutlich ausgesprochen werden. Wir wollen nicht in die Verlegenheit kommen, daß, wie es andere Staaten machten, heute schon erklären müssen, uns nach anderer Hilfe umzusehen, um überhaupt weiter existieren zu können. **Wenn die Dinge so weitergehen, wie sie heute bereits marschieren, wird ganz automatisch die Selbständigkeit des bayrischen Staates zerstört und wir gehen unfehlbar als Provinz im Reiche auf.**

Am Kurbelkasten

Randbemerkungen zum Aktenstück „Frühling" — Das allzuviele Mensendieken — Zur Fürstenaufpolsterung — Suggestion — Der Kinofreund — Fusion — Das Kirchenfenster — Die Quarkstulle

Frau Steibchen aus Sachsen hat es gestern an meine Wirtin geschrieben: „In dr Sonne is es bei uns in Dräsen schon ganz hibsch sonn'j, bloß im Schaddn is es noch e bißjn schadd'j." Seitdem haben wir's schwarz auf weiß, daß wir in die schöne Jahreszeit getreten sind. Wir sind nicht überrascht, aber freudig. Zu Ueberraschungen liegt kein Anlaß vor, denn der Frühling kommt alle Jahre um diese Zeit. Es soll Philister geben, die sich über ihn ärgern. Sie sagen, dem Frühling fehle alles Bürgerliche, Solide; er sei ein Revolutionär. Er verwirre die Gefühle und bringe die Empfindungen in Unordnung. Gesetzte Mitbürger bekommen einen Stich ins Romantische. Oder gewisse seelische Wallungen. Reden wir nicht davon! Und Ehemänner siehst du die Stirn in ernste Falten legen, denn die Frauen und Töchter wollen neue Hüte, neue Kostüme, neue Schuhe und Strümpfe, um den Frühling würdig empfangen zu können. Mit solchen Ehemännern wechseln wir im Geiste einen mitfühlenden Händedruck — um uns, im übrigen, darüber klar zu werden, daß die Frauen und Töchter in den neuen Schalen reizender aussehen werden als je. Und überhaupt: Acht Tage vor Ostern! Wenn da noch keine Atmosphäre von Zärtlichkeit in der Luft liegen wollte! Höchste Zeit, um eine galante Umgruppierung der Gefühle vorzunehmen.

Die Wirtin selbst, von der es klar,
Daß sie schon längst im Landsturm war,
Sie fällt mir stürmisch um den Hals
Und nennt mich: „Du mein Augenschmalz!"

Wie sich denn Leute jetzt überhaupt etwas zu viel Bewegung machen, seit die Parole ausgegeben ist: „Es lebe die schlanke Linie. Müßiggang setzt Fett an. Nur die rhythmische Bewegung macht uns schlank." Wir möchten vor Uebertreibungen warnen. Wer fleißig aufs Finanzamt rennt, um Montags seine Einkommensteuer, Dienstags seine Umsatzsteuer, Mittwochs seine Gewerbesteuer, Donnerstags seine Kirchensteuer, Freitags seine Luxussteuer und Sonnabends seine Hundesteuer zu berappen, der kann getrost aufs „Mensendieken" verzichten. Unbedingt höre man mit der Glattwalkerei und den plötzlich so aufdringlich angepriesenen Abmagerungskuren auf, wenn man merkt, daß man keinen Schatten mehr wirft oder inne wird, daß man Vorübergehende durch das Klappern der Knochen belästigt. Allzuviel ist auch hier ungesund, und eine zur Siegellackstange entpolsterte und gemensendiekte Frau ist nicht jedermanns Ideal.

Ein Berliner Kunstmaler hat in witziger Weise vorgeschlagen, die Abstimmung über die Aufpolsterung der entthronten Fürsten noch einmal in der Art vorzunehmen, daß diesmal diejenigen ihre Stimme abgeben sollen, die für die Fürstenaufwertung sind, und man soll ihnen, schlägt er vor, das Recht geben, aus eigener Tasche die Fürsten zu alimentieren. „Die angestammte Fürstentreue der rechtsstehenden Kreise wird dann Gelegenheit haben, sich in herrlicher Weise zeigen zu können — und die anderen wird man ungeschoren lassen können." Dagegen dürfte wenig einzuwenden sein. Nur kann man dann erleben, daß plötzlich die angestammelte Fürstentreue die Sprache verliert und einmütig Stimmenthaltung übt.

Eine Heimwehepidemie soll nach einer Meldung aus Rußland unter Rekruten der Roten Armee ausgebrochen sein, die indessen mit Hilfe von Suggestion glänzend geheilt worden wäre. Was heute nicht alles hochtrabend „Suggestion" genannt wird! In der wilhelminischen Armee hieß das „Heiliger Geist", woran sich mancher, der „bei den Preußen" war, gewiß noch erinnern wird.

Von einem stillvergnügten Kinofreund weiß ein Kölner Blatt zu erzählen. Der Mann war früher in kein Kino hineinzubekommen und saß plötzlich Abend für Abend drin. Darüber zur Rede gestellt, erklärte Herr Köbes: „Ja, jetzt bin ich ganz versesse drop, da läuf nämlich 'ne Film, da siehst du ein schönes Wiesental, wodurch ein Bächlein plätschert, dann kommt eine nette junge Dame, die zieht erst das Röckche, dann die Bluse un die Schuh aus, bis se zum Schluß im Hemdche dasteht . . . ja, und dann kommt e Schnellzug vorbeigefahre und mer sieht nix mehr. Wenn dä Zug vorbei ist, dann ist datt Klein schon im Wasser." — „Ich meine, wenn du datt einmal gesehen hast, Köbes, datt genügt doch, — ävver jeden Ovend . . .?" — „Ja," antwortete der stillvergnügte Köbes, „ich denke: einmal muß dä Zug doch ens Verspätung hann." — Ja, ja, wenn die Hoffnung nicht wär'!

Ein amerikanischer Astronom hat in diesem Zeitalter der industriellen Fusionen eine Fusion im großen prophezeit; er teilte seinen Hörern mit, daß er berechnet habe, daß in 500 Milliarden Jahren eine Fusion zwischen Erde und Jupiter eintreten wird. Eine besonders ängstliche Natur muß der Student gewesen sein, der sofort erregt aufsprang und den Professor fragte: „In wieviel Jahren, bitte?" Der Professor wiederholte: „In 500 Milliarden Jahren." Mit einem Seufzer der Erleichterung setzte sich der Student wieder nieder. „Gott sei Dank!" sagte er, „ich hatte verstanden, in fünfzig Milliarden Jahren!"

Gleichfalls aus dem trockenen Lande jenseits der großen Pfütze kommt die Zeitungsmeldung, die wir ohne Kommentar bringen, daß in der neuen Kathedrale St. John in New-York jetzt ein kostbares Glasfenster eingesetzt wird, das den Sport verherrlichen und einen Fußballwettkampf darstellt.

Ostern ist die Zeit des weißen Käses. Aber auch die Bilderhaken wollte August Zittelmann in Steglitz neu eingipsen, ehe die Festwoche anbrach. Er rührte Gips an, und seine Aelteste — jeder errät, was nun kommt! — verwechselte die beiden Teller. Vater Zittelmann erhielt wunschgemäß vor dem Mittag noch eine dicke Quarkstulle. Nach einer Weile fragte Mutter Zittelmann: „Na, wie weit biste, August?" — „Weißte," lautete die Antwort, „die Stulle hält bis uff 'n Abend vor — bloß der verfluchte Zips taugt nischt. Die Bilder fallen alle wieder ab." Wir wünschen allen zu Ostern den guten Zittelmannschen Magen!

Wächtermord beim Bahnhof Putlitzstraße

Mit einer schweren Kopfverletzung tot aufgefunden – Man vermutet einen Racheakt

Ein neues schweres Verbrechen rief heute morgen die Mordkommission der Berliner Kriminalpolizei nach dem Fabrikgelände der Firma F. u. M. Lautenschläger G. m. b. H. in der Westhafenstraße 5/6, wo der 58 Jahre alte Wächter Maximilian Jauert aus der Justusstraße 57 in Reinickendorf mit einer schweren Kopfverletzung tot aufgefunden wurde.

Das Grundstück der Apparatebaufabrik Lautenschläger, die zugleich auch medizinische und hygienische Instrumente anfertigt, liegt in der Eingangsstraße zum Westhafen in unmittelbarer Nähe von dem Ringbahnhof Putlitzstraße. Zur Fabrikation benötigt die Firma wertvolle Metalle, die während der Nachtzeit von dem Portier Jauert bewacht wurden. Es ist dies ein durchaus zuverlässiger Mann, der seit vielen Jahren in gewissenhafter Weise seinen Nachtdienst versehen hat. Als heute morgen zur gewohnten Zeit die ersten Arbeiter vor dem Fabrikgelände erschienen, fanden sie die Eingangstüren verschlossen. Da Jauert sich auch nicht in seiner Portierloge aufhielt, mußte einer der Arbeiter den Zaun übersteigen, um die Türen zum Grundstück zu öffnen. Dann suchte man in den großen Räumen der Kupfer- und Kesselschmiede nach dem Wächter, fand diesen aber nirgends. Auf einem kleinen Hof, über den man zu den Bureauräumen gelangt, lag der Wächter mit einer schweren Kopfverletzung tot am Erdboden. Neben ihm lag sein Dienstrevolver. An der Fundstelle pflegte der alte Mann in den Morgenstunden seine beiden Wachhunde zu füttern. Hier müssen sich die Einbrecher in einem Durchgang versteckt gehalten und auf den Wächter gewartet haben. Schon der erste Befund ließ deutlich erkennen, daß der Wächter einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein muß. Alsbald erschien die Mordkommission mit den Kommissaren Werneburg und Dr. Wächter am Tatort. Auch der Chef der Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Dr. Weiß, Staatsanwaltschaftsrat Polzin und Gerichtsarzt Professor Dr. Strauch waren an Ort und Stelle und wohnten den ersten Feststellungen bei.

Die tödliche Verletzung am Kopf des Wächters scheint von einem Pistolenschuß herzurühren, während die linke Gesichtshälfte eine starke Schwellung aufwies. Eine Beraubung des Toten oder ein Diebstahl auf dem Fabrikgrundstück hat nicht stattgefunden. Man nimmt daher an, daß der Wächter einem Racheakt zum Opfer gefallen ist. Nach Aufnahme des Tatbestandes wurde die Leiche auf Anordnung der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und zur Obduktion nach dem Schauhause gebracht. Auf die Ergreifung des Täters wird im Laufe des Tages eine Belohnung ausgesetzt werden. Zweckdienliche Angaben nimmt die Mordkommission im Polizeipräsidium entgegen.

Die Ermittlungen der Mordkommission haben bis zur Mittagsstunde ergeben, daß der Wächter mit Bestimmtheit von Einbrechern niedergeschossen worden ist. Die Tat muß bereits gestern ausgeführt worden sein, da der Wächter die letzte Kontrolluhr gegen neun Uhr gestochen hatte. Vermutlich sind die Diebe auf ein angrenzendes Grundstück eingedrungen und durch einen Notausgang der Fabrik Lautenschläger, dessen Tür heute morgen geöffnet vorgefunden wurde, in das Innere der Räume eingedrungen. Die Besichtigung der Leiche im Schauhause ergab, daß der tödliche Schuß das linke Auge des Wächters durchschlagen und im Gehirn steckengeblieben ist. Dabei wurden die Gläser der Brille des alten Mannes zersplittert, und dadurch die stark blutenden Verletzungen im Gesicht hervorgerufen. Bis zur Stunde ist noch keine Spur der Täter gefunden worden.

94 Prozent der Friedensmiete

für den Monat April

Durch einen Beschluß des preußischen Staatsministeriums ist die **Miete für den Monat April auf 94 Prozent der Friedensmiete festgesetzt worden. Mieter, die die Schönheitsreparaturen selbst übernehmen, zahlen 90 Prozent.**

Begründet wird diese zehnprozentige Steigerung des Mietssatzes mit der Erhöhung der Hauszinssteuer, die bis jetzt 28 Prozent betragen hat und ab 1. April auf 36 Prozent heraufgesetzt wird. Die überschießenden zwei Prozent sollen angeblich dazu dienen, den Hauswirten Gelegenheit zu geben, Reparaturen an ihren Häusern vorzunehmen.

Will die Aufsichtsbehörde, die für die Erhöhungen der Friedensmiete so willig eintritt, auch dafür sorgen, daß diese Reparaturen ausgeführt werden?! Bisher sieht es damit, wenigstens in Berlin, sehr übel aus.

Der Aufwertungsrummel um die „Rotgestempelten"

Trotzdem bereits das Kammergericht entschieden hat, daß es keine Aufwertung der Vorkriegsbanknoten gibt, geht der Kampf um die Aufwertung der „Rotgestempelten" weiter. Zurzeit finden in Berlin acht Versammlungen statt, in denen ein Herr Roll klarzumachen sucht, daß die Reichsbank zum Aufkauf der alten Friedensbanknoten gezwungen sei. Die Hoffnung der Aufwertler habe sich erhöht, weil der Reichskammergerichtsrat, der sich damals mit dem Urteil befaßte, die Broschüre eines Dr. Englisch gelesen habe und auf Grund dieser Lektüre einen anderen Standpunkt einnehmen soll. Falls das Reichsgericht ablehnt oder der Reichstag sich einem günstigen Urteil des Reichsgerichts entgegensetzt, solle ein Volksentscheid herbeigeführt werden.

Wir haben bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß die Ausführungen derartiger „Vertreter der Aufwertung" sinnlos sind. Dies stimmt auch mit einer Erklärung überein, die der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Dr. v. Schacht, gestern in einer Sitzung abgegeben hat. Es heißt darin unter anderem: „Diese Bewegung wird zu einem kleinen Teil getragen von Leuten, die man möglicherweise als Idealisten ansprechen muß, die aber jedenfalls eine Kenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge völlig vermissen lassen. Zu einem größeren Teil wird die Bewegung aber von Agitatoren berufsmäßig ausgenutzt, die unerfüllbare Hoffnungen erregen und dadurch immer wieder neue Unruhe und Erbitterung in das Volk tragen."

Wegen unheilbarer Krankheit hat sich gestern abend die 37 Jahre alte Ehefrau Mimmi Mettendorf in der Bodenkammer ihrer Wohnung in der Tilsiter Straße erhängt. Als man sie auffand, war sie bereits tot. — Der 23 Jahre alte Kassenassistent Wilhelm Walther schnitt sich gestern auf dem Bahnhof Friedrichstraße mit einem Rasiermesser die Halsschlagader durch. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Grund zu der Tat ist in Arbeitslosigkeit zu suchen. Die Leiche wurde ins Schauhaus gebracht. — Die 33 Jahre alte Näherin Emma Nilrose vergiftete sich gestern abend in ihrer Wohnung in der Kolberger Straße mit Gas. Der Grund zu der Tat ist Liebeskummer.

Die Eigenbrödelei der Bezirksämter

Kundgebungen der Sozial- und Kleinrentner

Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands veranstaltete gestern nachmittag in der Stadthalle für die Sozial- und Kleinrentner eine Kundgebung mit dem Thema: „Die soziale Fürsorge in Berlin". Die Bezirksämter sowie der Magistrat der Stadt Berlin waren durch Vertreter erschienen. Nachdem der Vorsitzende des Zentralverbandes für Arbeitsinvaliden darauf hingewiesen hatte, daß die Veranstaltung bewirken möge, ein besseres Zusammenarbeiten zwischen dem Zentralverband und dem Magistrat zu ermöglichen, nahm Stadtverordneter Rohde das Wort und führte unter anderem folgendes aus: Der sozialen Fürsorge in Berlin mangele es an der nötigen Einheitlichkeit. Das selbständige Arbeiten einzelner Bezirksämter habe dazu geführt, daß die Berliner Fürsorge teilweise mit der Reichs- und Landesgesetzgebung im Widerspruch stehe, zum Nachteil der Sozial- und Kleinrentner. So seien einzelne Bezirke dazu übergegangen, die Sozialunterstützungsrente im voraus von den anderen Rentenbezügen abzurechnen. Andere Bezirksämter haben Abzüge gemacht, weil die Reichsinderziffer heruntergegangen sei. Es sei begreiflich, daß dadurch eine erbitterte Stimmung unter den Kleinrentnern entstanden sei und das Vertrauen der Sozialrentner zu der Wohlfahrtspflege erschüttert sei.

Der Redner kam dann auf den Unterstützungssatz von 42 Mark zu sprechen. Die Unterstützungssumme sei wirklich nicht hoch. In anderen Städten zahle man teilweise bis zu 56 Mark aus. Desgleichen wandte sich der Redner gegen die Handhabung der Bestimmungen über die Unterhaltspflicht und die Möbelverpfändung.

Um die berechtigten Klagen der Berliner Hilfsbedürftigen abzustellen, sei es erforderlich, daß die Bezirksämter sich nach den Verordnungen des zentralen Wohlfahrtsamtes richteten. Außerdem sei Zusammenarbeit zwischen dem Magistrat und den Organisationen der Sozial- und Kleinrentner nötig, damit das Vertrauen zur Wohlfahrtsbehörde wiederhergestellt werde.

Linienumlenkung wegen Bauarbeiten. In der Nacht vom 30. zum 31. d. M. müssen wegen Gleisbauarbeiten an der Ecke Große Frankfurter Straße—Andreasstraße die Wagen der Linie 1 in Richtung A (Hallesches Tor—Strausberger Platz—Königstor) von ein Uhr nachts an umgelenkt werden über Brückenstraße—Alexanderstraße—Alexanderplatz—Neue Königstraße. Ebenso müssen von ein Uhr an die Wagen der Linien 68, 69, 76 und 176 in Richtung Alexanderplatz, der Linie 69 von zwei Uhr an auch in Richtung Lichtenberg über Königsberger Straße—Grüner Weg—Blumenstraße—Alexanderstraße geleitet werden.

Sperrung des Kottbuser Dammes. Der Kottbuser Damm ist wegen des Baus der Untergrundbahn bis auf weiteres für den durchgehenden Fuhrwerksverkehr gesperrt. Der Anliegerverkehr bleibt bestehen.

Wieder eine Ehetragödie

Mordversuch und Selbstmord

Das Ueberfallkommando wurde gestern abend gegen 12 Uhr nach dem Hause Kulmbacher Straße 3 in Wilmersdorf gerufen, wo aus der Wohnung des Bauunternehmers Franz Henze gellende Hilferufe drangen. Bevor noch die Beamten eintrafen, fielen bereits mehrere Revolverschüsse. Henze, der mit seiner Frau in Ehescheidung lebte, versuchte diese nach vorausgegangenen Streitigkeiten zu erschießen. Auch auf die Untermieterin Hertha Neumann richtete der Rasende die Waffe und gab einen Schuß ab. In Todesangst sprang das Mädchen aus dem Fenster auf den Hof, wo es mit leichten Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Kaum hatten die Schutzleute die Wohnung betreten, als Henze die Waffe gegen sich selbst richtete und sich durch einen Schuß in den Kopf tötete. Auch seinen Hund hatte Henze durch einen Schuß niedergestreckt. Die Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt. Frau Henze hat nur einen leichten Schuß in den Unterarm erhalten und begab sich in ärztliche Behandlung.

Die Boxmeisterschaften des D. A. S. B.

Die Kämpfe um die Gaumeisterschaften des D. A. S. B. im Boxen wurden am Freitag im Posthörsaal ausgetragen. Das Niveau ist leider längst nicht das des der Reichsverbandsboxer. Im Fliegengewicht schlug Pierenz (Post) nach schnellem Kampf Woblick (Felsenfest) nach Punkten. Im Bantamgewicht stritten sich Pankau II (Spandau 26) und Burow (Eiche), zwei wenig gute Kämpfer um den Sieg, den der Spandauer mit knappem Punktplus gewann. Hart dagegen ging es zwischen Sieg (Vineta) und Thieme (Post) zu. In der dritten Runde brachte Sieg einen Magenhaken und Kinnhaken an, so daß der Gegner ausgezählt wurde. Im Leichtgewicht kam Thillert (Vineta) kampflos zum Titel, da der Gegner nicht kampffähig war. Im Weltergewicht fertigte Dombrowski (Vineta) Strauß (Eiche) in der zweiten Runde durch einen schweren Rechten ab. Schulz (Post) holte sich im Mittelgewicht nach einer Zusatzrunde gegen Hütter (Eiche) den Sieg. Im Halbschwergewicht wurde der Kampf zwischen Ritter (Ost) und Wille (Ost) zugunsten Willes abgebrochen. Der Schwergewichtskampf brachte den Sieg Pelnicks (Felsenfest) durch Disqualifikation Stiegs (Vineta).

Demokratischer Verein der Arbeiter und Angestellten Charlottenburgs. Montag, 29. März, am Lützow 9, bei Deike, abends 8 Uhr, Vortrag des Generalsekretärs Dr. Meyer, Lichtbildervortrag, „Eine Harzreise".

Sehr fest

Die Diskontermässigung der Reichsbank von 8 auf 7 pCt. und die gleichzeitige Diskontermässigung der Deutschen Golddiskontbank von 6 auf 5½ pCt. übten auf die Tendenz der Börse eine sehr günstige Wirkung aus. Man hatte zwar mit einer baldigen weiteren Herabsetzung des Reichsbanksatzes gerechnet, doch kam die getroffene Massnahme doch unerwartet, besonders deshalb, weil sie noch vor dem Ultimo erfolgt ist. Die Tendenz war ausgesprochen freundlich, und es entwickelte sich ein für eine Sonnabendbörse recht lebhaftes Geschäft. Auch das Ausland beteiligte sich stärker am Verkehr, und so kam es auf allen Gebieten zu einer neuen Aufwärtsbewegung, unter Bevorzugung der schon bisher gesuchten Werte.

Berliner Devisenkurse (in Reichsmark) vom 27. März 1926.

Bankdiskont		Geld	Brief	Bankdiskont		Geld	Brief
7	Deutschland			4	1 Amerika	4,195	4,205
3½	100 Holland	168,11	168,53	7½	100 Belgien	16,67	16,71
5½	100 Dänemark	110,03	110,31	5	1 England	20,395	20,447
4½	100 Schweden	112,49	112,77	6	100 Frankreich	14,475	14,515
6	100 Norwegen	89,89	90,11	7	100 Italien	16,865	16,905
7½	100 Finnland	10,554	10,594	10	100 Bulgarien	3,02	3,03
3½	100 Schweiz	80,79	80,99	7	100 Jugoslawien	7,382	7,402
—	1 Argentinien	1,659	1,663	7⁸	1 Japan	1,922	1,926
8	100 Deutsch-Oesterr.	59,19	59,33	—	1 Brasilien	0,602	0,604
7	100 T Ungarn	5,875	5,895	9	100 Portugal	21,295	21,345
6	100 Tsch.-Slowakei	12,417	12,457	8	100 Danzig	80,89	81,09
5	100 Spanien	59,06	59,20	—	Türkei	2,129	2,139

Marktbericht vom Magerviehhof

am Freitag, 26. März

Die Zufuhren zu dem Zucht- und Nutzviehmarkt auf dem Magerviehhof zu Berlin-Friedrichsfelde waren ungefähr die gleichen als in der Vorwoche. Es waren aufgetrieben: 886 Stück Milchkühe, 8 Zugochsen, 9 Bullen, 27 Jungvieh, 206 Kälber, die wie folgt notierten: Milchkühe und hochtragende Kühe: 1. Qualität 360—500 RM, 2. Qualität 280—360 RM, 3. Qualität 200—300 RM pro Stück. Tragende Färsen 1. Qualität 250—390 RM, 2. Qualität 160—230 RM pro Stück. Jungvieh zur Mast 32—38 RM pro Zentner Lebendgewicht. Für Nutz- und Zuchtzwecke nicht mehr geeignete Ware wurde in der Preislage von 32—38 RM pro Zentner Lebendgewicht gehandelt. Ausgesuchte Posten über Notiz. Der Pferdemarkt war etwas besser beschickt als in der Vorwoche. Es wurden gehandelt: Pferde 1. Klasse 900—1200 RM, 2. Klasse 600—900 RM, 3. Klasse 300 bis 600 RM, 4. Klasse 50—300 RM pro Stück. Der nächste Rinder- und Pferdemarkt findet des Karfreitags wegen am Donnerstag, 1. April, statt.

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend. Wolkig, aber trocken, am Tage ziemlich warm. (Oeffentliche Wetterdienststelle Berlin. Nachdruck verboten.)

Verantwortliche Redakteure: für Politik, Feuilleton und die Beilagen: Alfred Müller-Hepp; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Paul Gräß; sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Kurszettel der Berliner Börse

Sonnabend, 27. März

Werte	Termin-Notierungen*)		Einheits-Kurse heut.	vor.
Dt-Austr.Dpf	124,50	126,00	126,00	122,62
Hamburg-Amerik.-P.	152,87	153,12	153,12	149,87
- Südam.Dpf	115,75	115,87	116,00	113,50
Hansa, Dpf.	158,00	157,50	158,00	156,25
Kosmos ..	123,25	124,62	125,75	121,00
Nordd. Lloyd	154,50	153,75	154,12	151,00
AllgDtKleinb	59,50	60,00	59,62	58,00
Otavi-Minen	28,87	29,75	29,25	28,75
Berl.Hand.G	155,00	156,75	156,75	153,00
Commerz- u.Privat-B.	114,00	114,50	113,25	111,50
Darmst.u Ntl	132,50	135,00	133,87	131,00
Dtsch. Bank	134,75	136,00	135,50	132,50
Disconto-Kommand.	128,25	129,37	130,00	126,75
DresdnerBk.	119,25	119,50	119,62	117,87
Mitteldtsch. Kredit-Bk.	106,50	108,25	106,75	105,50
Schulth.-Patzenhof.	150,50	151,50	150,00	146,62
Allg.Elekt.G.	98,00	100,50	99,25	97,00
Bergm.Elekt	93,00	94,00	93,62	90,25
Berl.Masch.	73,37	75,00	75,00	72,00
Bochum.Guß	86,00	88,37	87,00	83,75
Buderus Eisenwerke	57,75	59,00	57,00	55,00
Charl.Wass.	73,37	74,87	74,00	71,50
Cont. Caout.	123,25	123,62	124,00	122,87
Daimler Motoren..	51,00	50,25	50,00	49,87
Dessau. Gas	90,87	93,75	93,50	90,00
Dt.Luxembg.	91,50	93,75	90,25	89,00
Dtsch. Erdöl	94,00	94,00	94,00	93,25
Dt. Maschin.	56,62	56,75	57,00	54,25
Dynam. Nob.	82,75	83,50	83,75	81,50
El. Licht u.Kr	109,50	111,00	111,00	107,00

*) Anfangs- und Schlusskurse.

J.G. Farben	135,37	136,75	136,00	133,75
Gelsenk Bg w	93,00	95,25	93,37	91,50
Ges. f. elektr Unternehm.	137,50	138,50	138,12	136,50
Harpen. Bgw	103,00	105,50	103,25	102,00
Hoesch Eis.	90,50	92,00	91,00	88,00
Ilse Bergbau	108,75	108,37	108,25	108,00
C.A.F.Kahlb.	94,00	92,75	91,50	92,00
Kaliwerke Aschersl.	131,00	133,50	131,00	129,87
Klöcknerwk.	74,25	75,12	74,75	72,12
Köln-Neuess	91,75	93,75	92,50	89,25
Köln-Rottw.	83,75	85,25	84,00	83,00
Linke-Hofm.	44,25	44,25	43,75	42,50
Ludw.Loewe & Co...	150,00	151,50	150,00	146,00
Mannesmnn	90,00	91,00	90,00	88,75
Mansfeld Bergbau .	84,75	85,75	85,25	84,00
Nationale Automobil	67,50	70,00	71,00	65,75
Obschl.Eis.-bahnbed.	44,50	44,62	44,75	44,00
- Eisen-Ind. Caro-Hg.	44,13	43,50	44,00	42,00
- Kokswerke	72,87	72,37	72,00	70,50
Orenst.&Kpp	80,50	80,00	80,00	79,00
Ostwerke..	133,00	134,50	134,50	131,00
Phönix Bgb.	79,50	79,62	80,00	77,87
Rhein. Brnk.	133,00	134,00	131,62	130,25
Stahlwk.	82,37	82,87	82,25	81,00
A. Riebeck Montanwk.	89,25	89,00	88,50	84,62
Rombach Htt	32,00	32,00	32,50	32,12
Rütgerswrk.	77,25	77,50	77,00	76,00
Salzdetfurth Kaliwerke	162,50	162,75	162,00	161,00
Schuck. &Co	89,00	89,25	89,12	88,50
Siemens&H.	118,00	119,75	119,75	113,75
Leonh. Tietz	82,50	83,50	82,50	82,50
Westeregeln Alkali ...	135,00	136,00	136,00	134,00

Festverz. Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
Dt. Dll.-Sch.			99,80	99,80
4½ Deutsch. Reichssch. 16 IV—V	0,3625	0,3675	0,3675	0,3525
4½-6-9(Ag)	0,365	0,3675	0,3675	0,355
4½% - fäll. 1. 4. 24.	0,36	0,3625	0,3625	0,3525
8-15%-„K" von 1923	0,209		0,207	0,205
5% Deut. Reichsanl.	0,4075	0,4075	0,405	0,3925
4% -	0,3925	0,3875	0,39	0,375
3½% -	0,395	0,3875	0,395	0,3775
3% -	0,48	0,4775	0,48	0,485
7-15% Pr. St.-Schatz			—	—
5% - 1.5.25			0,1675	0,1675
4½% - (Hib.)			0,475	0,4725
4% - auslos.			0,365	0,375
4 - kons.Anl.	0,39	0,385	0,3875	0,375
3½% -	0,39	0,3815	0,39	0,375
3%	0,3925	0,39	0,39	0,38
4Bay.St-Anl.	0,40		0,405	0,385
3½% - -	0,395		0,41	0,385
4½Hbg. am. Staats 19b	0,074		0,0725	0,0705
5Mex.Anl 99			—	44,00
- abg.		40 25	40,62	—
4% - 04			—	—
- abg.	24,00	24,00	24,00	24,00
4½% Oestr. St.-Schatz.			16,50	16,75
4½% amortEb			2,75	2,87
4% OestGold			18,00	18,00
4% - Kr.-R.		1,40	1,40	1,60
4%konv. J.J.			—	1,60
4% konv.M.N			—	—
4½% Silber	2,60	2,35	2,60	2,60
4½% Papier		1,60	1,60	—
4Türk. Adm. Anl. 1903		9,37	9,37	9,37
4Türk.Bagd Eb. - Anl.1		11,50	11,50	10,75

4Türk.Bagd Eb. - Anl.2	10,50	10,70	10,37	10,25
4% - unif. 03-06			—	—
4% Türk A05			—	9,70
4% - 08.			—	9,25
4 - Zoll. Obl.	11,10	11,12	11,00	10,62
Türk.400fr	22,90		22,90	22,90
4% Ung. St.-R. 13	16,50	16,50	16,40	16,40
- - 14	18,20	18,12	18,20	18,40
4%-Gold-R.	17,30	17,30	17,30	17,37
4-St.-R.10	16,87	16,37	16,25	16,30
4 Ug. Kr.-R.	1,75	1,70	1,70	—
4LissStd.I, II	5,70		5,60	—
4½ Mex.Bew.			—	—
4½% - abg.			31,50	30,75
Lomb.Oblig. neue			—	—
Aktien				
*Elktr.Hochb			94,00	91,75
Schantung-Akt. 1-60	3,90	3,90	3,90	3,87
Oest.Ung.St	22,75	22,25	22,50	22,75
Baltim. Ohio	91,50	91,87	91,87	89,75
Canada(o.B.		62,00	—	61,00
Anat. Eisenb Ser.1		10,30	10,30	10,12
- - Ser.2		9,40	9,40	9,12
Lux. Pr. Hnr.			—	—
Westsiz. Eb.			—	—
3%Maz.Gold	16,00	16,25	16,75	15,37
5 Tehuantp. National			23,00	—
- abgest.			24,00	23,25
4½% -			—	—
- abg.			—	—
*RolandLin.			186,00	183,00
*Stett. Dmpf		35,75	35,12	34,75
*VerElbesch	40,75	42,00	42,00	39,00
*Bank f. elektrWert	70,25	71,87	71,87	70,00
*Bk. f. Brau	124,50	124,75	124,75	123,50
*Barm. Bnkv	96,00	96,50	96,87	94,37
*Bayr. Hyp.-u.Wechselb	97,50	98,75	98,25	96,00

*Bayer. Vereinsbank	123,62	124,25	124,25	123,00
*Leipz.Cred	102,75		102,87	102,00
Oest. Kred.	7,25	7,37	7,25	7,25
*Reichsbnk.	157,50	158,75	157,25	157,00
Wien.Bankv.		6,25	6,25	6,12
*Acc. Hag.	114,75	114,00	113,87	111,00
*Adler....	50,75	50,75	51,00	49,62
*Angl Guano	92,25	90,00	89,00	89,50
*AschaffZell	86,50		88,00	85,62
*Augsburg-Nürnbg. M.	72,75		72,87	71,50
*Basalt A-G.	83,00		84,00	82,00
*J.Berger Tf	146,00		146,75	145,25
*Pl-Karlsrh. Ind.-Ges.	65,62	66,00	67,75	64,62
*Bingwerke	57,25		57,50	55,50
*GbBöhl&Co			240,00	240,00
*BuschVLitA	45,25	45,00	44,75	43,25
*Byk Guldenw	60,00	64,00	60,00	56,00
*CalmonAsb	47,50	46,00	46,00	44,87
*ChemHeyd.	90,25	90,75	91,00	89,00
*Dt. Atl. Tel.	56,00	57,00	57,00	55,62
- *Kabelwrk	74,87	75,00	75,00	74,00
- *Kaliwerk	123,62	124,00	123,75	123,00
- *Werke .			94,00	93,00
- *Wollwar.	38,00	38,50	39,75	38,00
- *Eisenhd.	48,62	49,37	49,37	47,50
*Eisenb.V-M	70,00	70,50	70,25	69,50
*El.Lieferng	106,12	111,50	109,00	103,75
*Ess.Steink.	90,00	92,00	90,50	85,25
*Fahlberg .		63,00	63,00	61,00
*Feldm.Pap.	103,87	104,75	104,75	103,50
*Felt.&Guill	118,50	120,00	118,50	116,00
*Th Goldsch	77,00	78,75	77,87	76,62
*Görl Wagg.	33,00	33,00	33,00	32,50
*Gothaer W.	45,00	45,50	45,25	43,50
*Hackethal.	67,75	69,00	68,00	64,50
*Hammers.	88,87	89,75	89,50	89,00
*Hann.Wgg.	23,00	24,00	23,50	22,25
*Hansa-Llyd	51,50	52,00	52,00	50,00
*Harb. Gum.	67,00	67,50	67,50	66,00
*Hartm. M..	42,75	44,25	44,25	41,00
*Held&Frnk.	52,50	52,00	52,00	52,50
*Hirsch.Kpf.	85,00	84,00	84,00	80,25
Hohenlh.Wk.	16,37	16,87	16,50	15,60

*Holzmann.	75,25	76,00	75,75	74,25
*Humb. M..	58,00	57,25	56,50	54,25
*GJunghans	86,50	87,50	87,75	85,12
*Karlsr. Ms.	42,62	44,62	43,62	41,00
*Kattow.Bgb	12,50	12,50	12,37	12,00
C. W. Kemp.			0,35	0,325
*Körting Gb.	84,00	84,00	84,75	81,50
*Krause Lk.	47,75	48,00	48,00	47,00
*Lahmey&C.	93,00	93,50	93,50	91,87
*Laurahütte	34,62	35,00	35,00	34,50
*C. Lorenz.	112,00	110,50	110,50	109,00
*Dr.P.Meyer			18,87	16,50
*Mot. Deutz	55,25	57,75	58,00	53,62
*Nrdd. Woll.	98,50	99,00	98,87	98,00
*Pöge Elekt.	51,00	53,75	52,00	50,00
*Polyphon .	94,75	95,50	95,25	93,50
*Rathg.Wgg			47,75	45,00
*Rh. Met.V.A	24,25	25,00	24,50	23,75
*Sprngst.	63,00	63,00	64,00	61,87
*Rhenania Ver.chem F	61,50	67,75	63,00	57,50
*J.D. Riedel	67,25	68,25	67,12	64,75
Rückforth .			—	—
*Sachsenwk	65,75	66,00	65,75	64,00
*SarottiSch		125,00	125,00	123,00
*Scheidemd	32,75	33,12	33,00	31,00
*Schles Bgb		100,50	100,50	103,50
- *Textilw.	48,25	49,25	49,25	46,00
*H.Schneid.	61,00	64,50	62,25	61,00
*Schu&Salz	145,25	148,50	148,50	142,50
*Sieg.Solig Gußstahlw.	37,75	38,50	38,00	35,75
*Stett. Vulk.	46,37	48,87	46,62	45,00
*Stöhr &Co.	133,00	132,00	132,00	130,00
*StolbgZink	103,00	104,50	104,00	102,00
*Tel.Berlin.	66,00	68,25	69,50	65,50
*Thörl Oel.	58,62	63,75	63,50	58,25
*Transradio	102,00	102,00	101,75	99,25
*Union Gies	31,00	31,00	31,00	29,25
*VBern-Wes	39,00	40,50	40,25	38,87
*VogelTelDr	67,00	67,50	67,00	68,87
*Voigt &Haff	86,00	85,00	85,00	84,00
*Wes. Schiff			—	48,00
*R. Wolf ..	44,00	45,50	45,37	40,25
*Zellst Wald	122,00	122,25	121,50	118,25
*Zimmerm.	31,87	31,25	31,25	29,25